



SALEM HILFT!

weltweit für den Frieden tätig



■ **„Den Vater gibt's nicht. Die Mutter ist drogenabhängig. Ständig Gewalt in der Familie. Wer gibt ihr da denn eine Wohnung?“**

Es ist mucksmäuschenstill, als unsere Leiterin des von SALEM Betreuten Wohnens in Stadtsteinach uns vom Schicksal einer jungen Frau erzählt: „Sie hat eine Ausbildung zur Pflegefachkraft, ist sehr sportlich, aber an dieser ihrer „Familie“ ist sie zerbrochen. Ihre Seele weint. Das alles erleben mein Team und ich täglich. Ohne Arbeit keine Wohnung und umgekehrt. Dazu noch psychisch krank - da hast du keine Chance auf eine Wohnung. Und genau solch einer Frau muss geholfen werden!“

Ich muss zugeben: Das, was sie uns da soeben berichtet hat, macht mich tief betroffen.

So wie der jungen Frau ergeht es vielen Menschen in unserem Land.

Sie leiden still, haben keine Lobby, fallen nicht auf. Viele scheiden durch Suizid aus dem Leben. Und die Gesellschaft nimmt nicht einmal Notiz davon.

„Wenn man nichts und niemanden hat, ist es unmöglich, wieder in der Gesellschaft anzukommen.“

Genau deshalb möchten wir bis Weihnachten die SALEM-Wohngemeinschaft „Sprungbrett“ in Stadtsteinach entstehen lassen. Hier sollen junge Menschen Hilfe und den Sprung zurück in die Gesellschaft finden.

Die Räumlichkeiten in der SALEM-Zentrale sind vorhanden, doch leider gibt es für den Umbau keine staatlichen Mittel. *Weiter auf S. 2*

FÜR den Frieden ist mehr als GEGEN den Krieg

Liebe SALEM-Freunde,

nachfolgende Worte schrieb mir unser Gerhard Lipfert, als er wieder einmal auf dem Weg zu unserem SALEM-Dorf „Raduga“ im Gebiet Kaliningrad war:

Donnerstag, 29.05.2025

17:11 Uhr: Wir sind gut an der polnischen Grenzstation angekommen, ca. 100 Autos vor uns! Wir erfahren, dass pro Stunde etwa vier Autos abgefertigt werden. Die, die jetzt auf die russische Seite zufahren, sind schon seit heute Morgen in der Warteschlange.

Freitag, 30.05.2025

05:53 Uhr: Nun sind wir vor der russischen Grenze und müssen noch auf unsere Papiere warten.

06:24 Uhr: Soeben kam grünes Licht und man wünschte uns einen schönen Aufenthalt. Alles in allem dauerte es nur eine gute Stunde an der russischen Grenze.

Herzlichen Gruß aus Kaliningrad!
So Gott will, werden wir trotzdem unsere SALEM-Friedensarbeit nicht aufgeben!

Noch n i e war unsere SALEM-Arbeit dort so wichtig wie j e t z t .
Bitte stehen Sie uns zur Seite.
Für den Frieden!

Herzlich, Ihr

Samuel Müller
Samuel Müller

Wir vom Team Betreutes Wohnen in Stadtsteinach



sind derzeit fünf Fachkräfte und betreuen knapp 60 Personen aus den umliegenden Landkreisen. Bei unseren Klienten handelt es sich um Menschen, denen man keinerlei Erkrankung ansieht, sie leiden "still" meist ganz am Rande unserer Gesellschaft.

Oftmals sind diese Personen komplett isoliert, ohne Familie oder Freunde, die ihnen helfen könnten, haben schwere Schicksalsschläge hinter sich oder sind in einem stark belasteten familiären Umfeld aufgewachsen. Unser Ziel ist es, trotz psychischer Erkrankung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Dazu erhalten sie Unterstützung in den Bereichen Haushalt, Arbeit, Selbstversorgung, soziale Beziehungen und Gesundheit.

Junge Erwachsene im Alter von 20 bis 30 Jahren haben mit unterschiedlichsten Schwierigkeiten zu kämpfen. Aus diesem Grund beschlossen wir, eine Wohngemeinschaft zu schaffen, die ihnen Stabilisierung und Förderung bietet. Mittelfristig wollen wir unsere Bewohner in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt integrieren, so dass sie ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben führen können.

Sabrina Kolb-Hörteis, Dipl.-Päd., Leiterin SALEM-BeWo-Team

Fortsetzung Seite 1

Und so bleibt uns nichts anderes übrig, als Sie heute um Ihre Mithilfe zu bitten:

Bitte unterstützen Sie uns, damit Wohneinheiten entstehen und noch vor Weihnachten Menschen bei uns einziehen können.

Die Kosten für den kompletten Umbau zweier Bäder, eines Waschmaschinenraums und einer Gemeinschaftsküche sowie die Einrichtung der Zimmer und des Gemeinschaftsraumes belaufen sich auf 95.000 €.

Bitte stehen Sie uns bei, damit durch SALEM etwas Beispielhaftes für unser Land entstehen kann, das auch in anderen SALEM-Stellen Schule machen könnte.

EINSAMKEIT UND DAS GEFÜHL, UNERWÜNSCHT ZU SEIN, IST DIE SCHLIMMSTE ARMUT."

Mutter Teresa

Keine Lust mehr auf Wein oder Pralinen?

Es ist ein gutes Gefühl, bei einem freudigen Ereignis wie Hochzeit oder Geburtstag auch an die zu denken, denen es nicht so gut geht wie einem selbst. Wir werden Ihnen zukünftig Projekte vorstellen, für die Sie bei Ihrer Feier anstelle von Geschenken um Geld bitten können.

Über 40 Kinder kommen jeden Tag ins SALEM-Jugendzentrum in Mindo (Ecuador). Misswirtschaft, Ignoranz und fehlende finanzielle Mittel haben die städtische Kläranlage unbrauchbar gemacht, so dass alle Abwässer vom Dorf ungefiltert im Fluss landen. Das ist für die Gesundheit der Kinder, die dort baden, ein großes Problem!

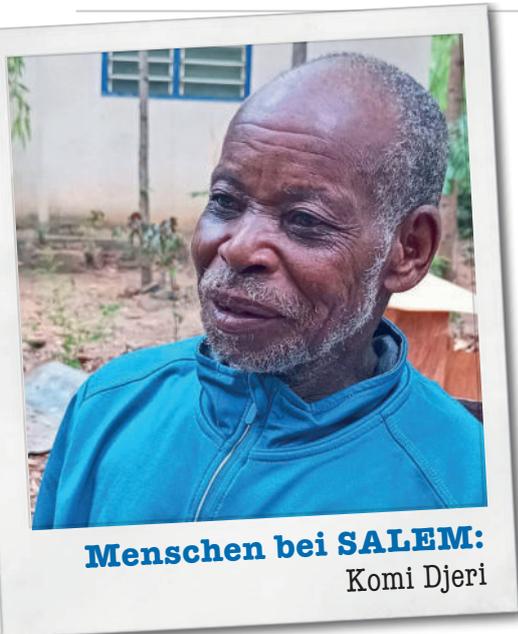
Daher soll nun auf dem Gelände von SALEM-Ecuador eine Pflanzenklär-

anlage mit Wurmfilter entstehen. Die Kosten für den Anschluss des großen SALEM-Rundhauses und des Therapieraums belaufen sich auf 850 €, die Anlage der Pflanzenkläranlage mit anschließendem Teich und Anschluss ans Abwassersystem kostet 1.500 €.

Vielleicht machen Sie dies zu Ihrem ganz persönlichen Projekt?

Herzlichen Dank.





■ **Ohne Menschen vor Ort, die in den Projekten weltweit die Ideen des Gründers umsetzen, wäre die SALEM-Arbeit nicht möglich – wie Komi, der seit 14 Jahren Wächter in SALEM-Togo ist. Seit 25 Jahren besteht das Projekt, und Komi begrüßt mich bei jedem Besuch freundlich – so auch diesmal.**

Geht die Zukunft mit Mut an!

Gbati Nikabou, der Projektleiter, und ich fahren in das SALEM-Ausbildungszentrum nach Baghan. Die Straße ist sehr schlecht und wir benötigen für die 38 Kilometer fast zwei Stunden. Bei einem ausführlichen Rundgang unterhalten wir uns lange mit den Mitarbeitern. Die Arbeitsmoral ist sehr gut, das Gelände sauber und gepflegt. Schließlich treffen wir auf unseren dienstältesten Wächter, der nur die einheimische Sprache spricht, deswegen übersetzt Gbati für mich die Worte von Komi, da ich einiges von ihm wissen möchte.

Sein Lieblingsbaum ist der Mango- baum, denn er spendet Schatten bei großer Hitze sowie Früchte, auch für kommende Generationen. Die schönsten Ereignisse in seinem Leben waren die Geburten seiner beiden Söhne, die Familie gibt ihm Kraft.

Die Arbeit, die er tut, ist deshalb so wichtig, weil Bäume nicht nur Früchte und Schatten spenden, sondern weil Pflanzen auch helfen, gesund zu werden.

Er war immer geduldig, denn er weiß: auch wenn es einmal Schwierigkeiten gibt oder er Angst hat, es geht trotzdem weiter.

Deshalb lautet sein Ratschlag gerade an die Jugend: Geht die Zukunft mit Mut an! Es ist wichtig, treu und geduldig zu sein, denn die Arbeit macht sich nicht allein.

Seine Worte haben mich tief berührt. Um für die Zukunft gut gerüstet zu sein, braucht SALEM-Togo Unterstützer – wie Sie?

Samuel Müller

Die verlassenen Kinder – alles wird gut

■ **Das Schicksal der von ihren Eltern verlassenen Kinder nicht weit von SALEM-Uganda aus unserer letzten Ausgabe von „SALEM hilft!“ hat viele bewegt. Daher informieren wir Sie heute, wie es weiterging.**

Dank Ihrer Spenden konnte SALEM Geld überweisen, mit dem ein neues Haus für die Familie gebaut wurde. Allerdings musste erst die Toilette erneuert werden, da die alte Latrine aufgrund eines Starkregens zerstört worden war.

Inzwischen sind Mutter und Kinder mit Freudentränen in den Augen in ihr neues Zuhause gezogen. Auch das gesamte Dorf und die Nachbarn haben sich mit ihnen gefreut. Im Vergleich zum vorherigen Haus hat sich ihr Lebensstandard massiv

verbessert. Das Haus hat zwei große Haupträume – einen für die Mutter und einen für die Kinder – sowie ein gut belüftetes Wohnzimmer. Und wegen des Wetters muss sich nun niemand mehr Sorgen machen.

Die beiden Kinder, die SALEM aufgrund der Notsituation aufgenommen hatte, sind wieder bei ihrer Mutter und SALEM wird für ihre Schulbildung sorgen, ebenso wie für



die der älteren Tochter. Die beiden älteren Söhne werden bei einer Berufsausbildung unterstützt, damit sie die Mutter und ihre Geschwister ernähren können.

Wir bedanken uns bei allen, die für diese Familie gespendet haben, von ganzem Herzen.

*Racheal Kantono,
Sozialarbeiterin in SALEM-Uganda*

Bitte geben Sie unsere SALEM-Zeitung und die Informationen, die wir Ihnen senden, auch an Freunde und Bekannte weiter. So helfen Sie uns sehr, den Freundes- und Fördererbestand zu erhalten und dringende Hilfen möglich zu machen. Herzlichen Dank!

»»»»»» EIN LESER SCHREIBT:

„... herzlichen Dank für den ausführlichen Bericht mit den schönen Bildern. Es ist ein bedeutender Unterschied, ob man an eine Institution spendet, bei der man keine persönliche Rückmeldung bekommt oder „bei SALEM“. Da hat man zusätzliche Freude beim Spenden, bitte Lob und Dank an die Mitarbeiter, die sich um Post wie diese kümmern.“

DIE SPENDENBOX

In SALEM-Raduga im Gästehaus Ursula ist der Warmwasserboiler durchgebrannt – und das kurz vor der Ankunft einer Gruppe mit 85 Kindern! Diese verbrachten ein paar Ferientage in Zelten in unserem SALEM-Dorf. Wir hatten verschiedene Stationen organisiert, an denen sie sich kennenlernen, spielen und ihren Urlaub genießen konnten.

Die dringende Neuanschaffung eines Boilers in Höhe von 800 € sowie der Einbau rissen ein großes Loch in unser Budget.

Bitte helfen Sie uns, dieses wieder zu „stopfen“.



FÜR EINE GANZ BESONDERE SACHE DANKE!

Ihr letzter Wille ist entscheidend

Möchten Sie auch nach Ihrem Tod Gutes tun und bleibende Werte hinterlassen? Ein Testament, in dem SALEM mit eingesetzt ist, trägt zu einer friedlicheren Welt bei. Da wir von der Erbschaftsteuer befreit sind, kommt jede Zuwendung ohne Abzüge an. So können wir Projekte realisieren, die sonst nicht möglich wären. *Herzlich dankbar, Ihr Samuel Müller*

■ Eine Reise nach SALEM-Uganda

18.01. – 02.02.2026

Die Reise führt Sie zunächst nach Kenia mit einem tollen Rahmenprogramm wie Nairobi und der Masai Mara. Nach einem Stopp beim Victoriasee besuchen Sie SALEM-Uganda und lernen alle Bereiche wie Kinderdorf, Krankenhaus, Forstwirtschaft oder Schneiderei kennen. Samuel Müller wird selbst vor Ort sein und gibt Ihnen gerne Einblicke in unsere SALEM-Arbeit, dabei verbringen Sie mehrere Tage in der SALEM-Eco Lodge.

Weitere Informationen zu den Reisen finden Sie auf www.tugende.org oder können Sie gerne bei uns erfragen.

■ Informationen & Anfragen

SALEM-Zentrale
Alte Pressecker Str. 51, 95346 Stadtsteinach
Tel. +49 (0)9225 809-0 · Fax 809-150
E-Mail: stiftung@saalem-mail.net
Internet: www.saalem-stiftung.de

■ Impressum

Herausgeber/Redaktion: SALEM-Stiftung,
Stiftungsvorstand: Samuel Müller u. Heiko Weiß
Die SALEM-Stiftung ist eine als gemeinnützig anerkannte rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in 95346 Stadtsteinach. Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Regierung von Oberfranken in Bayreuth. Steuer-Nr.: 208/147/10786.
Die Körperschaft SALEM-Stiftung ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.
Gestaltung: www.klara-werbung.de
Druck: www.franken-grafik.de

■ Hinweis zum Datenschutz

Sie haben das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Zusendung von Werbung durch SALEM und der damit verbundenen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten seitens SALEM einzulegen. Einen formlosen Widerspruch können Sie entweder an info@saalem-mail.net oder an unsere Postadresse richten. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite oder senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

SALEM-Stiftung Spendenkonto: VR Bank Oberfranken Mitte
BIC GENODEF1KU1 · IBAN DE10 7719 0000 1000 2557 77

Ihre Spende wird zeitnah für SALEM-Projekte verwendet. Sofern Ihre Zuwendung in das Grundstockvermögen der SALEM-Stiftung fließen soll, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung.



Einfach spenden mit dem Girocode